
Illustrierter
Film-Kurier
STADT ANATOL
Obst u. Melonen
HOTEL



Gustav Fröhlich, Brigitte Horney, Fritz Kampers in

Stadt Anatol

mit **Rose Stradner, Karl Hellmer, Harry Liedke, Aribert Wäscher**

Drehbuch: Peter Francke, Walter Supper / Musik: Walter Gronostay
Bild: Karl Puth / Bau: Otto Hunte, Willy Schiller / Ton: Carl Erich Kroschke
Regieassistenz und Schnitt: Eduard von Borsody / Kostümentwürfe: Arno Richter
Tänze: Jens Keith / Aufnahmeleitung: Günther Regenberg

Herstellungsgruppe: Alfred Greven

Spielleitung: W. Tourjansky

Die Darsteller

Franziska	Brigitte Horney
Jacques	Gustav Fröhlich
Jaskulski	Fritz Kampers
Sonja Yvolandi	Rose Stradner
Xaver	Karl Hellmer
Garcia	Harry Liedtke
Melonenhändler	Aribert Wäscher

Ferner wirken mit: Ernst Behmer, Gerhard Bienert, Paul Bildt, Josef Dahmen, Marina v. Dittmar, Olga Engl, Else Ehser, Angelo Ferrari, Georg Gartz, Hella Gruel, Artur Grosse, Ina Henschel, Slatan Kascheroff, Maria Köhler, Philipp Manning, Else Reval, Hilde Sessak, E. G. Schiffner, Willi Schur, Otto Stöckel, Theo Thony, Gertrud Wolle

Ufa-Tonfilm

Aufgenommen auf Klangfilm-Gerät

Afifa-Tonkopie

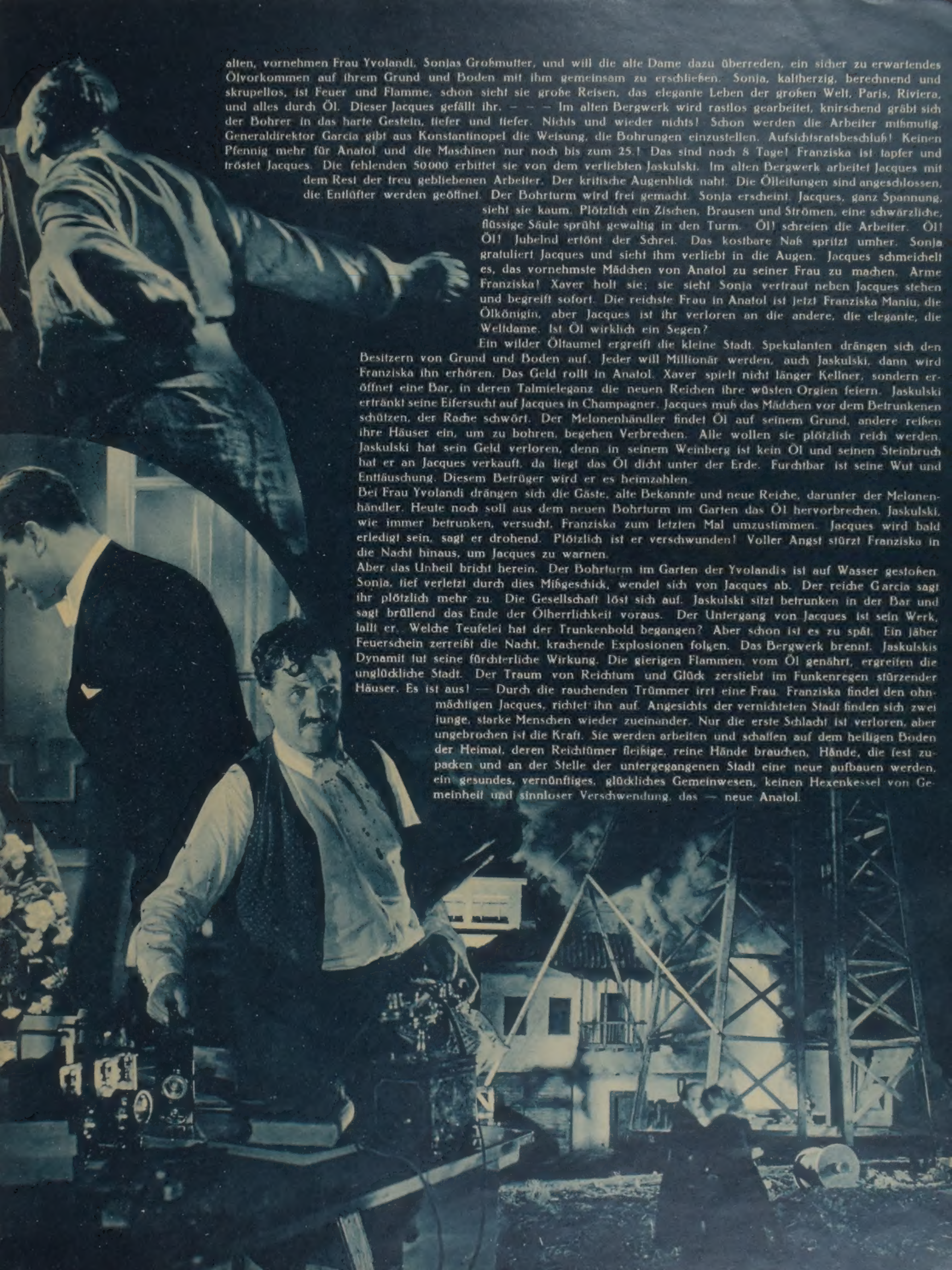



Mit dröhnendem Motor nähert sich rasch ein Flugzeug. Jacq
„Da! Dort unten!" „Was denn?" Stadt Anatol! Der Pilo
Einen Flugplatz gibt es nicht, aber dort auf der Wiese am Wa
Ein Flugzeug ist eine Seltenheit in dem stillen Landstädtchen,
befiehlt Herr Koroscheck, der dicke Hotelwirt, seinem Kellner
Maschine rollt auf der Wiese aus. Kreischend flüchten bade
Yvolandi, die Schönheit von Anatol. Jacques Gregor klettert
Stadt. Er kennt dies Anatol und Anatol kennt ihn. „Das le
Hosen" weiß eine Klatschbase zu melden. Diesmal aber hat Jac
bekommt Respekt, als er Bargeld sieht. Ein Telefon brauc
vorhaben? Ganz Anatol horcht gespannt auf. Jacques' er
schönen Besitz des alten Maniu. Der ist zwar tot, aber s
Hof. Jacques hat die kleine, freche Kröte noch von manch
Jetzt ist sie erwachsen, bildhübsch, urwüchsig und sta
plumpen Jaskulski, den reichsten Mann von Anatol, hie
sitzt ihr gegenüber. Er will das alte, verlassene Salzbe
denn? Unter dem Siegel der Verschwiegenheit erkl
Sohle des alten Bergwerkes ist – Öl! „Na und" sagt
Jacques ereifert sich. Öl, Petroleum, Benzin, Fett,
modernen Maschinen treibt. Nicht Hunderttausende,
sind zu verdienen! Ganz Anatol wird reich werd
auf Erden. „Und das alles durch uns beide". Fran
Wort verstanden, aber Jacques sprach so schön – sie
Die Arbeit beginnt sofort. Anatol horcht auf. Der M
auf eine Wasserleitung, die Jacques bauen will, a
alten Türkenschatz. Von Jaskulski kauft Jacques
den alten Steinbruch. Der Bauer läßt sich beid
Jacques hat er schön hereingelegt. – Der sitzt in



sich zum Piloten und zeigt nach unten.
ine elegante Kurve über dem Städtchen.
n man landen! Ganz Anatol steht Kopf.
zu eins, das hier landet. Für alle Fälle
das Staatszimmer fertig zu machen. Die
hen ins Wasser. Die hübscheste ist Sonja
Flugzeug und geht zur
am er mit ausgefransten
und – Pläne. Koroscheck
s auch, was kann er nur .
ist zum Türkenhof, dem
ler Franziska hat jetzt den
nen Rauferei in Erinnerung.
harinäckigen Verehrer, den
kräftig vom Leibe. Jacques
s alten Maniu haben. Warum
n Mädchen warum. Unter der
iska.
die
onen
radies
icht ein
standen.
dler tippt
chen vom
senke und
ahlen, den
n Salon der


HOTEL TRAIAN



alten, vornehmen Frau Yvolandi, Sonjas Großmutter, und will die alte Dame dazu überreden, ein sicher zu erwartendes Ölvorkommen auf ihrem Grund und Boden mit ihm gemeinsam zu erschließen. Sonja, kaltherzig, berechnend und skrupellos, ist Feuer und Flamme, schon sieht sie große Reisen, das elegante Leben der großen Welt, Paris, Riviera, und alles durch Öl. Dieser Jacques gefällt ihr. — — — Im alten Bergwerk wird rastlos gearbeitet, knirschend gräbt sich der Bohrer in das harte Gestein, tiefer und tiefer. Nichts und wieder nichts! Schon werden die Arbeiter mißmutig. Generaldirektor Garcia gibt aus Konstantinopel die Weisung, die Bohrungen einzustellen. Aufsichtsratsbeschluß! Keinen Pfennig mehr für Anatol und die Maschinen nur noch bis zum 25.! Das sind noch 8 Tage! Franziska ist tapfer und tröstet Jacques. Die fehlenden 50000 erbittet sie von dem verliebten Jaskulski. Im alten Bergwerk arbeitet Jacques mit dem Rest der treu gebliebenen Arbeiter. Der kritische Augenblick naht. Die Ölleitungen sind angeschlossen, die Entlüfter werden geöffnet. Der Bohrturm wird frei gemacht. Sonja erscheint. Jacques, ganz Spannung, sieht sie kaum. Plötzlich ein Zischen, Brausen und Strömen, eine schwärzliche, flüssige Säule sprüht gewaltig in den Turm. Öl! schreien die Arbeiter. Öl! Öl! Jubelnd ertönt der Schrei. Das kostbare Naß spritzt umher. Sonja gratuliert Jacques und sieht ihm verliebt in die Augen. Jacques schmeichelt es, das vornehmste Mädchen von Anatol zu seiner Frau zu machen. Arme Franziska! Xaver holt sie; sie sieht Sonja vertraut neben Jacques stehen und begreift sofort. Die reichste Frau in Anatol ist jetzt Franziska Maniu, die Ölkönigin, aber Jacques ist ihr verloren an die andere, die elegante, die Weltdame. Ist Öl wirklich ein Segen?

Ein wilder Öltaumel ergreift die kleine Stadt. Spekulanten drängen sich den Besitzern von Grund und Boden auf. Jeder will Millionär werden, auch Jaskulski, dann wird Franziska ihn erhören. Das Geld rollt in Anatol. Xaver spielt nicht länger Kellner, sondern eröffnet eine Bar, in deren Talmieleganz die neuen Reichen ihre wüsten Orgien feiern. Jaskulski ertränkt seine Eifersucht auf Jacques in Champagner. Jacques muß das Mädchen vor dem Betrunkenen schützen, der Rache schwört. Der Melonenhändler findet Öl auf seinem Grund, andere reißen ihre Häuser ein, um zu bohren, begehen Verbrechen. Alle wollen sie plötzlich reich werden. Jaskulski hat sein Geld verloren, denn in seinem Weinberg ist kein Öl und seinen Steinbruch hat er an Jacques verkauft, da liegt das Öl dicht unter der Erde. Furchtbar ist seine Wut und Enttäuschung. Diesem Betrüger wird er es heimzahlen.

Bei Frau Yvolandi drängen sich die Gäste, alte Bekannte und neue Reiche, darunter der Melonenhändler. Heute noch soll aus dem neuen Bohrturm im Garten das Öl hervorbrechen. Jaskulski, wie immer betrunken, versucht, Franziska zum letzten Mal umzustimmen. Jacques wird bald erledigt sein, sagt er drohend. Plötzlich ist er verschwunden! Voller Angst stürzt Franziska in die Nacht hinaus, um Jacques zu warnen.

Aber das Unheil bricht herein. Der Bohrturm im Garten der Yvolandis ist auf Wasser gestoßen. Sonja, tief verletzt durch dies Mißgeschick, wendet sich von Jacques ab. Der reiche Garcia sagt ihr plötzlich mehr zu. Die Gesellschaft löst sich auf. Jaskulski sitzt betrunken in der Bar und sagt brüllend das Ende der Ölherrlichkeit voraus. Der Untergang von Jacques ist sein Werk, lallt er. Welche Teufelei hat der Trunkenbold begangen? Aber schon ist es zu spät. Ein jäher Feuerschein zerreißt die Nacht, krachende Explosionen folgen. Das Bergwerk brennt. Jaskulskis Dynamit tut seine fürchterliche Wirkung. Die gierigen Flammen, vom Öl genährt, ergreifen die unglückliche Stadt. Der Traum von Reichtum und Glück zerstiebt im Funkenregen stürzender Häuser. Es ist aus! — Durch die rauchenden Trümmer irrt eine Frau. Franziska findet den ohnmächtigen Jacques, richtet ihn auf. Angesichts der vernichteten Stadt finden sich zwei junge, starke Menschen wieder zueinander. Nur die erste Schlacht ist verloren, aber ungebrochen ist die Kraft. Sie werden arbeiten und schaffen auf dem heiligen Boden der Heimat, deren Reichtümer fleißige, reine Hände brauchen, Hände, die fest zupacken und an der Stelle der untergegangenen Stadt eine neue aufbauen werden, ein gesundes, vernünftiges, glückliches Gemeinwesen, keinen Hexenkessel von Gemeinheit und sinnloser Verschwendung, das — neue Anatol.



Nr. 2531
Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf
Verlag: Film-Kurier Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 35
Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68